

vnd zum dritten/das auch nicht viel Zeit dar-  
zu gehöre.

Was zu  
Erfindung  
v Secreten  
werde er-  
fordert.

Die Erfindung aber vieler vnd mancher-  
ley Secreten/erfordert zum ersten einen fähig-  
gen/scharpffsinnigen/vnd in heimlichen ver-  
borgenen Dingen wol geübten Verstandt.  
Darnach dzman mancherley versuche. Vnd  
zum dritten/wol behalte / was bisweilen bey  
einer Prob für eine Wirkung gefunden  
worden/vnnd wie dieselbige in einem andern  
zu appliciren seyn möchte: Desgleichen auch  
das man wol behalte / was man bisweilen  
von Eltern / Meistern / Freunden oder an-  
dern von solchen Dingen gehört hat. Zum  
vierdten / das man sich auch etwas in der  
Welt vmbsehe/vnd erkundige / was in einem  
oder im andern Landt solcher Secreten hal-  
ben vorlauffen möchte. Zum fünfften / den  
Sachen auch bey sich selbst fleissig nach-  
dencke. Zum sechsten vnd letzten thut auch  
die Fortun bisweilen etwas darzu / das einer  
eins versucht/vnd kompt ein anders herauf/  
daran er zuvor nie gedacht / wie dem jenigen  
ist geschehen / der das erste Büchsenpulffer  
gemacht hat. Cardanus gibt diesen Bericht/  
das wer sich der Erfindung der Secreten  
wölle vntersehen / drey Dinge wol müsse in  
acht nehmen. Erstlich das er viel vnter-  
schiedliche Ding vnter einander menge / die  
doch gleichwol einerley Wirkung haben/  
vnnd versuche / was darauß wölle werden:  
Als zum Exempel / das er etliche Thier vnnd  
Kräuter mit einander in einem Hasen in  
Kosmiff setze / lasse es mit einander Putrif-  
ciren/so wirdt allezeit etwas anders/oder wol  
seltsames darauß / nach der Qualitet so die  
eingesetzte Ding zuvor gehabt haben. Zum  
andern / das er auch wisse / wordurch sein  
Vornemmen möchte befördert werden. Sol-  
cher Dinge aber seyndt vornemblich sechs/  
nemlich die generatio, wie man siehet in  
außgefähetem Samen: Die præparatio,  
wie man im Propffen siehet: Die putrefa-  
ctio, so durch den Mist geschiehet: Die sepa-  
ratio: Die purgatio, so durchs Feuer ge-  
schiehet: Vnnd endlich operatio manuum,  
das ist/allerley Handgriffe / so auch darzu ge-  
hören. Zum dritten / muß er auch bedacht  
haben/worzu oder worinn ihm seine Secreta  
sollen dienen / nemlich ob er sie zur Medicin  
entweder des Leibs / oder des Gemüths/oder  
aber zur Zierde/oder zum Gewinn/oder zum  
Betrug wölle gebrauchen/da dann das letzte  
sehr vorlaufft/aber bey ehrlichen Leuthen vnd  
Gemüthern billich verhaßt ist.

Conditiones  
der guten  
Secreten.

Dieses seyndt aber die conditiones der gut-  
ten vnd löblichen Secreten: Das sie nicht be-  
trüglich/das sie nützlich/das man etwas mö-  
ge mit gutem Gewissen dardurch gewinnen/  
das sie von solchen Dingen bereitet / die ein

jeder könne bezahlen: Das man nicht lang  
auff den Effect müsse warten / das nicht zu  
grosse Mühe darauff gehe/vnnd endlich das  
sie auch also beschaffen / das sich ein ehrlicher  
Mann nicht dörfte schämen / damit vmbzu-  
gehen. Cardanus setzet noch viel andere Sa-  
chen mehr / welche vielmehr einen ganzen  
vnd vollkomblichen tractatum erfordern/als  
nur einen blossen Discurs/dergleichen ich mir  
allhie vorgenommen.

Man hat auch viel Aberglaubische vnnd Abergla-  
superstitiosa secreta, nicht allein bey diesen bigen  
Zeiten erfunden / sondern auch von den Al-  
ten hero bekommen / wie dann dessen Plinius  
lib. 28. cap. 16. gedencet. Das man wider  
das viertägige Fieber Kagenmist mit einem  
Klauwen von einer Eulen Fuß in ein Tüch-  
lein gewickelt/soll an den Hals hengen/vnnd  
es also sieben Tage hangen lassen / so komme  
es nicht mehr wider. Desgleichen meldet er  
auch eins im neunzehenden Capitel desselbi-  
gen Buchs/welches auch ins gemein für ge-  
wis vnnd probatum gehalten werde: Das  
wann einer neun Tage nacheinander Hasen-  
fleisch esse / so werde er lieb vnnd angenehme.  
Noch ein anders/welches er im achten Capitel  
setzt/wann einer einen Zahn auß dem rech-  
ten Kibel einer Hyenz an den Arm binde / so  
treffe er gewis alles / wornach er wirfft oder  
schenst. Item wann einer desselbigen Thiers  
Zunge in seinem Schuch vnter einem Fuß  
trage/so bellen ihn die Hunde nicht an. Vnd  
wann einer gemeldtes Thiers Haar / die es  
vmb das Maul hat / einer Frauen an den  
Backen helt / so gewinnet sie ihn lieb. Item  
nach gemeiner Sage/wer desselbigen Afftern  
bey sich trage / der seye versichert für grosser  
Herren Vngnade / für Gewaltt oder Be-  
dräng der Obrigkeit / habe gut Glück in sei-  
nem Begeren an dieselbigen / vnd behalte die  
Oberhandt in allen Streitten vnd Rechtser-  
tigungen: Vnd wann man das eusserste des-  
selbigen an den linken Arm binde / so habe es  
eine solche Krafft / das wann denselbigen ei-  
ne Frauwe nur ansehe/so gewinne sie ihn also  
bald lieb. Das folgende aber ist der besten  
eins / vnnd auß dem besten Saß: Nemlich/  
wann man des Thiers / Chamæleon genen-  
net / linken Fuß / mit dem Kraut / so auch  
Chamæleon genennet / in einem Ofen zu  
Pulver verbrenne: Thue darnach Schmalz  
hinzu vnnd mache eine Salbe darauß / tra-  
ge dieselbige in einem hölgern Büchßlein bey  
sich/so werde man vn sichtbar / vnnd könne v-  
berall hingehen vn gesehen. Item / das Ein-  
gewend vnnd Mist desselbigen Thierleins (wel-  
ches doch nach gemeiner Sage aller Natur-  
kündiger nichts isset/vnd lebet allein von der  
Lufft) mit Affen Brin vermischt/vnd einen  
Menschen damit angestrichē/habe eine solche  
Krafft/